

U n s e r V i e r t e l



Sozialdemokratische Zeitung für das Gutleut- und Bahnhofsviertel

März 1993



Was ist der Ortsbeirat ?

Bei den kommenden Kommunalwahlen wird nicht nur darüber entschieden, welche Partei in den nächsten 4 Jahren im Frankfurter Römer regieren wird, sondern es werden auch neue Ortsbeiräte gewählt werden.

Seit 20 Jahren gibt es in Frankfurt Ortsbeiräte und doch wissen viele Bürger(innen) gar nicht so genau, was sich hinter dem Begriff ORTSBEIRAT eigentlich verbirgt.

1972, während der Amtszeit des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters Rudi Arndt, wurden die Ortsbeiräte ins Leben gerufen. Willy Brandt wurde im selben Jahr Bundeskanzler und wollte "Mehr Demokratie wagen". Sozialdemokraten waren es dann auch, die den Machtbereich der Ortsbeiräte 1989 erweiterten und ihnen mehr Rechte, z.B. bei Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen, gaben.

Ortsbeiräte sind Stadtteilparlamente. Frankfurt ist dazu in 16 Ortsbezirke aufgeteilt mit genauso vielen Ortsbeiräten. Als unterste parlamentarische Instanz sollen die Ortsbeiräte die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner ihres Stadtteils bei der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat vertreten.

Deshalb beginnen die meisten Ortsbeiratsitzungen auch mit einer Bürgerfragestunde und jeder Ortsbeirat veranstaltet regelmäßig Bürgeranhörungen zu wichtigen Themen, die die Bewohner seines Ortsbezirks betreffen.

Weil die Ortsbeiräte ihren Stadtteil natürlich besser kennen als eine übergeordnete Instanz es jemals vermag, müssen sie bei allen wichtigen Angelegenheiten gehört und beteiligt werden, die die Interessen ihres Ortsbezirks berühren.

Auch wenn die "kleinen" Anliegen der Ortsbeiräte von manchen belächelt werden und ihre Mitglieder meist viel Geduld und Engagement brauchen, um ihre Anregungen durchzusetzen, so sind die Ortsbeiräte doch wichtig und die Themen, mit denen sie sich beschäftigen, berühren das Leben der Betroffenen oft viel direkter als so manches, was in der "großen Politik" diskutiert wird.

Der Ortsbeirat 1 in Frankfurt ist zuständig für das Gutleutviertel, das Bahnhofsviertel, die Innenstadt und das Gallusviertel. Ihm gehören 19 Mitglieder an, die dieses Amt ehrenamtlich ausüben. Die derzeit 9 Abgeordneten der SPD sowie der sozialdemokratische Ortsvorsteher Jürgen Hupe haben in den letzten Jahren zahlreiche Wünsche und Anregungen der Anwohner aufgegriffen und verwirklicht.

Die Kandidaten und Kandidatinnen der SPD verdienen Ihre Stimme bei dieser Kommunalwahl !

CAMPANILE

In einem Artikel mit der Überschrift "Der Investor hält am Campanile fest" schrieb die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* am 10.2.93: "Bei der Kommunalwahl wird auch über die Zukunft des Wolkenkratzers abgestimmt."

Daher möchte der SPD-Ortsverein Bahnhof/Gutleut an dieser Stelle noch einmal betonen: wir sind uns mit der Mehrheit der betroffenen Bevölkerung im Gutleutviertel und dem derzeitigen rot-grünen Magistrat in der Ablehnung des "Campanile"-Projekts völlig einig !

Wir werden auch weiterhin im Ortsbeirat und über die Stadtverordnetenversammlung mit aller Kraft gegen den Bau des "Campanile" kämpfen. Die CDU dagegen hält nach wie vor an diesem Projekt fest und zeigt damit, wie wenig ihr die Interessen der Bewohner des Gutleutviertels bedeuten.

Die Kandidaten der **SPD**-Bahnhof/Gutleut für den Ortsbeirat 1



IRMINGARD SCHLAFKE

Taunusstraße 28, Tel. 23 51 11

Beruf: Objektleiterin.

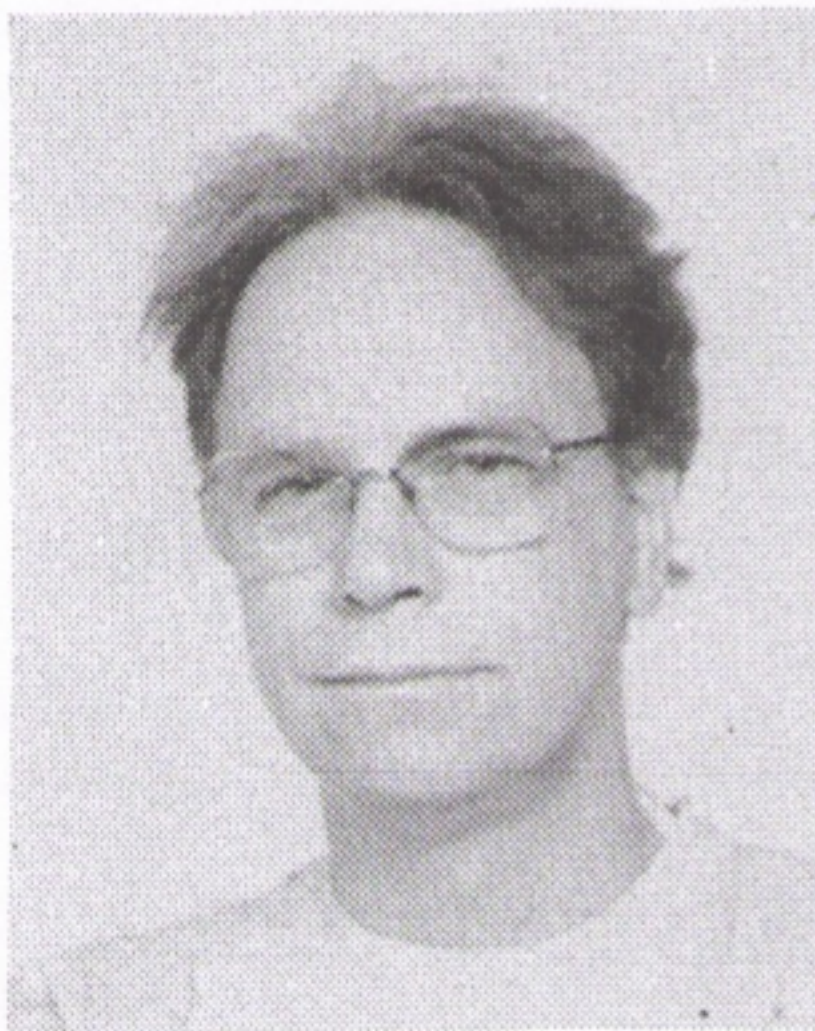
Wohnt im Bahnhofsviertel seit 1965 und hat hier 4 inzwischen erwachsene Kinder großgezogen. Seit 9 Monaten verwitwet. Ist seit über 20 Jahren hier im Viertel aktiv (Elternbeirat, Elternstammtisch, Kindertheater etc.), nicht zuletzt als stellvertretende Vorsitzende des hiesigen SPD-Ortsvereins. Seit 1977 stellvertretende Stadtbezirksvorsteherin des Bezirks 1.03 (Bahnhof). Kandidiert gleichzeitig auch für die Stadtverordnetenversammlung.

GREGOR AMANN

Moselstraße 44, Tel. 23 67 00

Beruf: Student (Politikwissenschaft), arbeitet nebenher bei der Lufthansa Service GmbH.

Stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bahnhof/Gutleut.



JÜRGEN BORGAS

Halmstraße 9, Tel. 23 37 21

Beruf: Altenpfleger.

Seit 1977 in der SPD, seit 1978 im Vorstand des OV Bahnhof/Gutleut als Beisitzer und Delegierter. Mitglied der Gewerkschaft ÖTV seit 1972. Seit 1977 Mitglied des Ortsvereins Bahnhof/Gutleut der Arbeiterwohlfahrt (davon 1 Jahr als Vorsitzender, dann Beisitzer). Stellvertretender Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Gallus.

DAGMAR GOLL

Mainluststraße 16

Beruf: Amerikanistin.

Vorstandmitglied im SPD-Ortsverein Bahnhof/Gutleut.



PETER METZ

Münchener Straße 25

Beruf: Angestellter beim Freien Deutschen Hochstift.

Gewerkschaftsmitglied (ÖTV) seit 28 Jahren. Mitglied des Kirchenvorstandes der evangelischen Weißfrauengemeinde Frankfurt.

Die abgebildeten Kandidaten/innen, die alle schon seit vielen Jahren in unserem Viertel leben, wollen sich im nächsten Ortsbeirat mit aller Kraft für die Belange der Bewohner des Gutleut- und des Bahnhofsviertels einsetzen. Dabei sind sie nicht nur auf Ihre Stimme, sondern auch auf Ihre fortlaufende Unterstützung und Kritik angewiesen.

RECHTE RATTENFANGER

Im Zusammenhang mit der Asylproblematik versuchen seit einiger Zeit rechtsradikale Parteien ihr "politisches Süppchen" auf den Flammen von Haß und Vorurteilen zu kochen. Auch bei den hessischen Kommunalwahlen kandidieren einige dieser Splittergruppen.

Während viele Wähler mit einer Stimme für solche extremen Parteien eigentlich nur den etablierten Parteien einen Denkkzettel verpassen wollen, nutzen diese Ewiggestrigen ihren plötzlichen Bekanntheitsgrad für ihre eigenen Propagandazwecke aus.

Dabei hat beispielsweise die NPD, die seit der letzten Kommunalwahl in der Frankfurter

Stadtverordnetenversammlung sitzt, dort in den letzten vier Jahren keinen einzigen konstruktiven Beitrag zur Stadtpolitik geleistet - ihre Bilanz ist praktisch Null!

Auch die sogenannten Republikaner rechnen sich am rechten Rand des politischen Spektrums Chancen aus. Im Sprücheklopfen stehen sie der NPD in nichts nach, zur Lösung von Problemen können sie genausowenig beitragen. Zu den meisten kommunalpolitischen Themen fällt Ihnen NICHTS ein! Und nicht nur Frauen sollte es stören, daß es sich bei dieser Partei um einen fast reinen "Männerhaufen" handelt, wo Frauen in der politischen Diskussion anscheinend nicht erwünscht sind.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Andreas von Schoeler hat einmal richtig bemerkt: Jeder Wähler sollte sich bei seiner Wahlentscheidung genau überlegen, WOFÜR und NICHT wogegen er wählt.

Um es ganz deutlich zu sagen: egal wie bieder und anständig sie sich darzustellen versuchen, es handelt sich hier um rechtsradikale Rattenfänger, die an die schlimmste Epoche der deutschen Geschichte wieder anknüpfen wollen.

Und egal wie sehr sich auch Reps, NPD, DVU etc. in der Öffentlichkeit von den Morden und terroristischen Anschlägen der letzten Zeit gegen Ausländer, Asylantenwohnheime, jüdische Friedhöfe usw. distanzieren, so sind sie doch mitverantwortlich für das gewalttätige Klima des Haßes und der Ausländerfeindlichkeit, das zu diesen Straftaten geführt hat.

Jede Stimme für diese Volksverführer mit den (scheinbar) einfachen Rezepten ist ein Sargnagel für unsere Demokratie!



Sozialabbau in Bonn...

....oder wie schröpfe ich den kleinen Mann

Die Bonner Regierungskoalition aus CDU/CSU und FDP ist in besonders schlechter Verfassung: Skandale, Kabinettsumbildungen, Sozialabbau, Steuererhöhungen, Bruch von Wahlversprechen, Ideenlosigkeit und eine verkehrte Wirtschaftspolitik sind hier die Stichwörter.

Wieder einmal möchte die CDU die kleinen Leute schröpfen: Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Wohngeld und Sozialhilfe sollen gekürzt werden. Die nächste Rentenanpassung soll verschoben werden und Autobahngebühren und ein neuer "Solidaritätszuschlag" eingeführt werden.

Und gleichzeitig fordern diesselben konservativen Politiker regelmäßig eine Senkung des Spitzensteuersatzes für Höchstverdiener!

Das umgekehrte Robin-Hood-Prinzip: den Kleinen nehmen und den Reichen geben.

Dabei sind den meisten von uns noch sehr gut Kohls Wahlkampfversprechen im Kopf, mit denen er die letzte Bundestagswahl gewonnen hat: Die deutsche Wiedervereinigung sei ohne Opfer und Steuererhöhungen machbar und bezahlbar. Die SPD warnte schon damals vor einer solchen Volksverdummung und hat recht behalten.

Und daß die FDP, die immer weiter nach rechts rutscht, nicht die Partei der kleinen Leute ist, ist nicht erst durch die Möllemann-Affäre bekanntgeworden.

Wer soziale Gerechtigkeit und Wirtschaftskompetenz ohne Schlagseite will, muß SPD wählen - im Bund, im Land und bei der Kommunalwahl!

Betriff.: WARUM DIE KOMMUNALWAHL WICHTIG IST

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei den hessischen Kommunalwahlen am 7. März werden die Abgeordneten für die Stadtverordnetenversammlung, den Ortsbeirat und den Umlandsverband gewählt. Die Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen ist leider oft niedriger als bei Bundestags- oder Landtagswahlen.

Dabei sind die Kommunalwahlen genauso wichtig. Warum ?

Demokratie fängt in der Gemeinde an. Während in den elektronischen Medien fast nur über die "hohe Politik" berichtet wird, gehören gerade die Lokalseiten zu den meistgelesenen Seiten jeder Zeitung.

Das Alltagsleben der Bürger wird von kommunalen Entscheidungen oft am meisten berührt: so werden z.B. rund 80% aller Angelegenheiten, die Bürger in Kontakt zu Behörden bringen, von den Gemeinden erledigt.

Wenn man sich die Liste der kommunalen Aufgaben anschaut, ist es eigentlich schade, daß viele Mitbürger(innen) darauf verzichten bei den Kommunalwahlen mitzuentcheiden, wessen Händen diese Belange anvertraut werden.

Wie alle deutschen Städte wird Frankfurt dafür in Zukunft immer weniger Geld zur Verfügung haben. Eine verantwortungsvolle Stadtpolitik verschweigt daher auch nicht, daß in vielen Bereichen zukünftig gespart werden muß. Dies darf aber nicht auf Kosten der Schwächsten in unserer Gemeinschaft geschehen, wie die herzlose Politik der Liberalen und Konservativen es will.

Die CDU hat in ihrem Wahlkampf voller Pannen bisher nur **Negativwerbung** gemacht. Konstruktive Konzepte hat sie nicht. Auch von der FDP hört man wenig Zukunftsweisendes. Und den Grünen fehlt die Realitäts- und Bürgernähe einer großen Volkspartei wie der SPD.

In meinen Augen ist die SPD die einzige Partei in Frankfurt, die bewiesen hat, daß sie **Kompetenz** mit **Bürgernähe** und **sozialer Gerechtigkeit** zu verbinden weiß.

Daher bitte ich Sie, bei dieser Kommunalwahl SPD zu wählen !

Vor allem aber bitte ich Sie: **Gehen Sie wählen !**

Unser demokratisches System ist zu wertvoll, als daß wir es durch Gleichgültigkeit kaputtgehen lassen dürfen.

Falls Sie am Wahltag verhindert sind oder falls Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht wählen gehen können, fordern Sie Briefwahlunterlagen an. Das geht einfach, unbürokratisch und kostenlos.

Es kommt auf **Ihre** Stimme an !

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

Heinz Bremmes

1.Vorsitzender der SPD-Bahnhof/Gutleut

SENIOREN-TELEFON

Wußten Sie schon, daß das von Stadtrat Martin Berg (SPD) geleitete Sozialdezernat der Stadt Frankfurt ein Senioren-Telefon eingerichtet hat ? Unter der Nummer 212-7070 können ältere Mitbürger(innen) anrufen, um Hilfe und Beratung bei ihren Sorgen und Problemen zu bekommen. Wenn Sie diese Nummer anrufen, wird Ihnen schnell und unbürokratisch geholfen und vor allem, ohne daß Sie erst zig-mal weiterverbunden werden.